

PW/GE	METHODIKEN - ZITIERWEISEN I	Kre
	<p style="text-align: center;"><u>ÜBUNGSBEISPIEL</u></p> <p><b><u>Aus dem Telegramm des britischen Premierministers Churchill an US-Präsident Truman vom 12. Mai 1945:</u></b></p> <p>1 2. [...] Ich habe immer für die Freundschaft mit den Russen gearbeitet, mache mir aber - genau wie Sie - große Sorgen wegen ihrer fälschlichen Auslegung der Entscheidungen von Jalta, ihrer Haltung gegenüber Polen, ihres überwältigenden Einflusses in den Balkanländern, Griechenland ausgenommen, wegen</p> <p>5 der Schwierigkeiten, die sie in bezug auf Wien machen, wegen der Verbindung zwischen russischer Macht und den Territorien unter ihrer Herrschaft oder Besetzung, verbunden mit der kommunistischen Technik in so vielen anderen Ländern, und vor allem wegen der ihnen gegebenen Möglichkeit, so große Heere so lange Zeit im Feld zu halten. Wie wird die Lage in einem oder</p> <p>10 zwei Jahren aussehen, wenn die britischen und amerikanischen Armeen dahingeschmolzen sind und die französische Armee noch nicht in größerem Umfang gebildet worden ist, wenn wir möglicherweise eine Handvoll, größtenteils französischer Divisionen haben und wenn sich Russland möglicherweise entscheidet, zwei- oder dreihundert im aktiven Dienst zu behalten?</p> <p>15 3. Ein eiserner Vorhang ist vor ihrer Front niedergegangen. Was dahinter vorgeht, wissen wir nicht. Es ist kaum zu bezweifeln, dass der gesamte Raum östlich der Linie Lübeck-Triest-Korfu schon binnen kurzem völlig in ihrer Hand sein wird. Zu all dem kommen noch die weiten Gebiete, die die amerikanischen Armeen zwischen Eisenach und der Elbe erobert haben, die aber,</p> <p>20 wie ich annehmen muss, nach der Räumung durch ihre Truppen in ein paar Wochen gleichfalls der russischen Machtsphäre einverleibt sein werden. General Eisenhower wird alle nur möglichen Maßnahmen treffen müssen, um eine zweite Massenflucht der Deutschen nach Westen zu verhindern, wenn dieser enorme moskowitzische Vormarsch ins Herz Europas erfolgt. Und dann</p> <p>25 wird der Vorhang von neuem bis auf einen schmalen Spalt, wenn nicht gänzlich niedergehen. Damit werden uns russisch besetzte Territorien von vielen hundert Kilometern Tiefe wie ein breites Band von Polen abschneiden.</p> <p>4. Die Aufmerksamkeit unserer Völker aber wird sich mit der Bestrafung Deutschlands, das ohnehin ruiniert und ohnmächtig darniederliegt, beschäftigen, so dass die Russen, falls es ihnen beliebt, innerhalb sehr kurzer Zeit bis an die Küsten der Nordsee und des Atlantik vormarschieren können.</p> <p>5. Es ist unbedingt lebenswichtig, zu einer Verständigung mit Russland zu kommen, beziehungsweise zu sehen, wo wir mit Russland stehen, und das sofort, ehe wir unsere Armeen bis zur Ohnmacht schwächen und uns auf unsere</p> <p>35 Besatzungszonen zurückziehen. Das lässt sich nur in einer persönlichen Aussprache erreichen. Ich wäre Ihnen für die Mitteilung Ihrer Ansichten und Ihren Rat sehr dankbar. Wir können uns natürlich auf den Standpunkt stellen, dass sich Russland tadellos verhalten wird, was zweifellos die bequemste Lösung bietet. Um zusammenzufassen: das Problem, mit Russland zu einer Regelung zu kommen, ehe unsere Kraft geschwunden ist, scheint mir jedes andere</p> <p>40 in den Schatten zu stellen.</p> <p><small><u>Quellennachweis:</u> Punkt 2. aus: Weltgeschichte im Aufriss, Deutschland im Spannungsfeld der Siegermächte (1945-1949), Frankfurt/M 1982, S.15. Punkt 3-5 aus: Krautkrämer, Elmar: Internationale Politik im 20. Jahrhundert, Bd.2, Frankfurt/M u.a. 1977, S. 153f. (Es wurden bisher mehrere Varianten publiziert).</small></p>	<p style="text-align: center;"><b>6</b></p> <p><b>3. BEZÜGE AUF ANDERE AUTOREN bzw. WERKE</b>  <u>Beim Bezug auf andere Autoren bzw. Werke</u> kennzeichnet man diese Passagen durch Hinweise wie: vgl. hierzu; sinngemäß nach; in Anlehnung an etc.; gefolgt von der genauen Quellenangabe: (vgl. Z. ..) oder (vgl. S. ...).</p> <p><u>Quellenhinweise bei Buchtiteln</u>  NAME, VORNAME des Verfassers: TITEL, AUFLAGE; VERLAGSORT ERSCHEINUNGSJAHR, SEITE.  oder bei herausgegebenen Büchern:  TITEL, UNTERTITEL, BAND, HRSG. VON NAME, VORNAME der Herausgeber; AUFLAGE, VERLAGSORT ERSCHEINUNGSJAHR, SEITE.  <u>Beispiele:</u> 1. Stantop, Ewald: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, 2.Auflage, München 1979,S.79-90.  2. Geschichte in Quellen, Weltkriege und Revolutionen 1914-1945, Bd.V, hrsg. von Lautermann,Wolfgang/Schlenke, Manfred, 2. Aufl, München 1970, S.100, S. 102f.  Werden <u>mehrere Stellen aus denselben Quellen</u> zitiert, dann können nach einmaliger Nennung der vollständigen Quelle die Abkürzungen: a.a.O. (am angegebenen Ort), ebd. (ebenda), mit der neuen Seitenangabe verwendet werden: (Beachten Sie die Reihenfolge der verwendeten Abkürzungen)  Stantop, a.a.O., S. 80  ebd., S. 89  ebd., S. 79  Geschichte in Quellen, a.a.O., S. 100  ebd.  Stantop, a.a.O., S. 90</p> <p><b>4. BEZÜGE AUF QUELLEN DER NEUE MEDIEN</b>  Durch die Schnelligkeit der Entwicklung neuer Medien wird es - bei der Nutzung solcher Medien - immer schwieriger, korrekte, transparente und vor allem verständliche Quellenangaben zu geben. Dies liegt in erster Linie daran, dass die wissenschaftliche Erfassung neuer Medien - wie man sie aus dem alten Bibliotheks- und Archivwesen her kennt - mit der Entwicklung neuer Medien nicht Schritt halten kann. (Dies merkt man bereits, wenn man in Datenbanken (von Bibliotheken etc.) recherchiert.)  <i>Generell und grundsätzlich gelten folgende Grundsätze:</i>  <b>Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Vollständigkeit! - So, dass man jederzeit und ohne Mühe den Fundort anhand der Angaben finden kann!</b>  Beispiel: <i>Internet</i>. Meines Wissens nach gibt es bzgl. der Quelle "Internet" noch keine standardisierten Anweisungen für den Quellennachweis. Allerdings kann man sich an dem orientieren, wie man Quellen aus Archiven, Sammlungen, Privatbesitz angibt. Also mein Vorschlag bzgl. des Internets: Bei Quellen, die aus dem Internet entnommen werden, muss die Hauptadresse vollständig angegeben werden, Rubriken/Links ebenfalls mit vollständiger Adresse. Letzteres ist manchmal äußerst kompliziert und aufwendig, dann sollte man den Pfad von der Hauptadresse bis zur Quelle angeben. Da Quellen im Internet oftmals ohne Kennzeichnung geändert werden (bei Büchern wären das die Auflagen, die Verlage etc.), muss das Datum des Kopierens angegeben werden. Nach meinen Erfahrungen ist die Angabe des Quellennachweises bei soliden und vertrauenswürdigen Quellen (Archive größerer Zeitungen, Universitäten, Museen, Bibliotheken, Archiv des Bundesverfassungsgerichts, Bundeszentrale für politische Bildung, Ministerien, EU-Organen etc.) überhaupt kein Problem.  Beispiel: <i>CD-ROM</i>. Diese sind so zu behandeln wie Bücher.</p>